

Huuszytig



Alterswohnheim
NEUKIRCH-EGNACH

38. Ausgabe Februar 2024



Gute Wünsche

Neujahr 2024

Annelies Kranz, Bewohnerin



Ich schaue mit verträumtem Blick
auf das vergang'ne Jahr zurück.
Es fall'n mir ein so manche Tage,
die Schönes brachten und auch Plage.
Verschont blieben wir von wüsten Kriegen,
die fern sind immer noch von Siegen.
Wir hatten Wasser, Strom und Brot,
erlitten nie und nirgends Not,
erfreuten uns, wenn schien die Sonne
und wir dann glücklich und mit Wonne
betreut wurden stets liebevoll
und in der Hast auch ohne Groll.

Wir strebten immer an das Ziel
zu bleiben aktiv und mobil
beim Turnen, Singen, Dekorieren,
Gemüse rüsten und Spazieren.
Wir hatten Spass am Fasnachtstag,
beim Samichlaus auch ohne Frag',
und an der Modeschau wir lachten,
gefeiert wurde an Weihnachten.
Den tollen Ausflug mit dem Schiff
hatte die Doris voll im Griff,
die Fahrt zum Stelzenhof im Car
erfreute die Bewohnerschar.



Ich muss schon sagen klipp und klar,
s'war gut zu uns, das alte Jahr.
Mit Zuversicht, ganz ohne Sorgen
hoff' ich, dass Vorsätze von heut'morgen
halten hindurch das ganze Jahr
und nicht nur bloss bis Februar.
Begrüssen tu' ich jetzt mit Freude
das 2024 heute
mit einem Cüpli, das macht Mut,
damit das neue Jahr wird gut.



Bewohnerschaft

Abschied nehmen mussten wir von:

Frau Meyer Juliana am 17. November 2023
 Frau Ida Stäheli am 19. November 2023
 Frau Heidi Realini am 11. Dezember 2023
 Herr Germano Astarita am 15. Dezember 2023
 Herr Aldo Poda am 15. Januar 2024



Bei uns begrüßen durften wir:



Herr Othmar Germann 20. Oktober 2023
 Frau Heidi Uetz 06. Dezember 2023
 Frau Agnes Looser 03. Januar 2024
 Frau Marcelle Gsell 10. Januar 2024
 Frau Adelheid Muralt 23. Januar 2024

Wer weiss es?

1	FAIOS										
2	SPARI										
3	SPATBUDE										
4	KOHANGENPE										
5	AHNTE										
6	BILUND										
7	SALBINOS										
8	HINKELIS										
9	ZERGAB										

Wir reisen in fremde Länder. Leider sind die Buchstaben durcheinander geraten. Finden sie die Länder indem sie die Buchstaben richtig ordnen. Das Lösungswort ergibt sich aus den gelben Feldern von oben nach unten gelesen. Zu gewinnen gibt es einen Blumengruss. Lösungswort mit Absender bis Ende März in den Bewohnerratsbriefkasten im Parterre einwerfen.

In Erinnerungen schwelgen

Ein beschwingter Nachmittag

Annelies Kranz, Bewohnerin

Schön, dass wir das beliebte Unterhaltungstrio MusiGKeller wieder bei uns begrüßen durften. Der Einstieg mit dem flotten Marsch „Gruss an Kerns“ gelang den beiden Musikanten am Akkordeon sowie dem Pianisten dann auch vortrefflich, und bei „Vrenelis Polka“ und dem „Appenzeller- Bless“ wähten wir uns beinahe in der Sendung „Potzmusik“.

Der schwungvolle Start glitt über in den Ländler „Die ruhigen Weiber in der Waschküche“, der mit einer Prise Ironie getextet und von Kasi Geisser komponiert wurde. Das Highlight des stimmungsvollen Nachmittags war zweifellos das Wiener Potpourri, welches glücklich arrangiert von Godi Keller, von unserem Trio schmissig vorgetragen wurde. Ich sah mich geradezu beim Heurigen an der Donau. Die unvergessenen Melodien, wie der altbekannte Marsch „Wien bleibt Wien“, dessen Text oftmals der Verballhornung diente, die wogenden „Donauwellen“ und der Walzer „Im Prater blühen wieder die Bäume“ sind wundervolle Andenken an den grossartigen Entertainer Peter Alexander.



Beim lieblichen Musette „Brume parisienne“ schwelgte man in amourösen Erinnerungen, und dem Tango-Medley „Argentina“, ebenfalls glücklich arrangiert von Kapellmeister Godi, verdanke ich die ersten Tango -Schritte.

Im reichhaltigen Programm unserer vielseitig begabten Unterhaltungskünstler durfte natürlich die Schweizer Volksmusik nicht fehlen. Mit Polka, Ländler und Schottisch aus heimatlichen Gefilden brachten sie uns tüchtig in Schwung und animierten uns zum Mitschunkeln. Und dann kam es doch noch das „Träumli“ mit seinem witzigen Text. Die swingende Melodie hat sich zum Evergreen gemausert; natürlich haben wir bei dem heiteren Fox der

Bossbuebe lauthals mitgesungen. Stürmisch beklatscht wurde unser musikalisches Ensemble für den tollen Vortrag des „Deutschmeister - Regiments-Marschs“, der schmissig gespielt, das Repertoire aufpeppte.

Mit lebhaftem Applaus bedankten wir uns bei den MusiGKellers für den beschwingten Nachmittag. Wir hoffen auf ein gelegentliches Wiedersehen!

Zukunftsweisende Übernahme

Alterswohnheim Neukirch-Egnach sichert Pflegeplätze in der Gemeinde

Anfang April 2024 wird das Alterswohnheim Neukirch-Egnach (AWH) den laufenden Betrieb des Alters- und Pflegeheims Egnach (APH) übernehmen. Mit dieser Übernahme des Betriebs können sämtliche Arbeitsplätze, das Zuhause der aktuellen Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Pflegeplätze für die Gemeinde erhalten werden, was ein Engagement für die Lebensqualität der älteren Bevölkerung in unserer Gemeinde für die Zukunft darstellt.

Seit dem plötzlichen Tod des Inhabers Heinz Gross im Jahr 2021 suchte das APH Egnach intensiv nach einer längerfristigen Lösung, um den Betrieb eigenständig weiterzuführen. Die kürzliche Kündigung des eingesetzten Institutionsleiters und der sich verschärfende Engpass auf dem Pflegepersonalmarkt führte schliesslich dazu, dass die Erbegemeinschaft sich dazu entschloss, das Pflegeheim nicht mehr selbst weiterzuführen. Die Erhaltung der Pflegeplätze für die Bewohnenden war aber weiterhin das zentrale Anliegen der Präsidentin Anita Lauper. Das ist nicht selbstverständlich, schliesst nämlich ein Pflegeheim seine Türen ohne Anschlusslösung für die Bewohnenden, so gehen die Pflegeplätze auf der kantonalen Pflegeheimliste verloren und die aktuellen Bewohnenden müssen auf andere Heime verteilt werden. Für die Verantwortlichen des AWH war das ebenfalls keine Option und es war schnell klar, dass hier ein Brückenschlag gefordert ist. Neben dem Erhalt des bestehenden Zuhauses der Bewohnenden und der Arbeitsplätze ist auch die Bewahrung der Pflegeplätze innerhalb unserer Gemeinde von höchster Bedeutung für die langfristige medizinische Versorgung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in ihrer angestammten Wohngemeinde. Diese Übernahme ist also mehr als eine Hilfestellung: sie ist ein Bekenntnis zu sozialer Verantwortung und dient dem Wohl unserer Gemeinschaft. Es ist uns eine grosse Freude, in sehr kurzer Zeit auf unkomplizierte Weise eine für alle befriedigende Lösung gefunden zu haben.

Anita Lauper, Präsidentin Alters- und Pflegeheim Egnach AG
Thomas Ruhstaller, Präsident Alterswohnheim Neukirch-Egnach
Thomas Bühler, Institutionsleiter Alterswohnheim Neukirch-Egnach



Anita Lauper & Thomas Bühler

Personelles

Wir begrüßen in unserem Haus



Frau Chiara Lepore

Mitarbeiterin
Betreuung

01. September 2023



Herr Gabriel Nikola

Pflegefachmann
Berufsbildner

16. September 2023



Frau Jennifer Gebhard

Fachfrau
Hauswirtschaft

1. November 2023



Frau Cornelia Kulnik

Mitarbeiterin
Service

1. November 2023



Frau Marion Boxleitner

Pflegefachfrau
Abteilung 1

1. Dezember 2023



Frau Nora Haller

Pflegefachfrau
Abteilung 1

1. Dezember 2023

Wir begrüßen in unserem Haus



Herr Bartu Yalcinkaya

Pflegehilfe SRK
Abteilung 2

1. Dezember 2023



Frau Illona Zimmermann

Pflegehilfe SRK
Abteilung 2

1. Dezember 2023



Herr Merlin Kosbi

Pflegehilfe SRK
Abteilung 2

1. Dezember 2023



Frau Regula Huber

Fachfrau
Aktivierung

1. Januar 2024



Frau Serpil Muslu

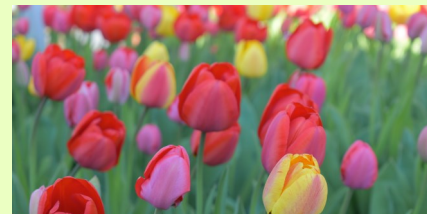
Mitarbeiterin
Hauswirtschaft

1. Januar 2024

Austritte seit der letzten Ausgabe

Frau Angelika Manser
Frau Adriana Moser
Frau Regula Häni

Recht herzlichen Dank für
Euer Engagement.
Für die Zukunft wünschen
wir alles Gute



Juhu Ferien

Mit Kind und Kanu quer durch Schweden

Martina Jepp, Mitarbeiterin

Die Schule ist aus, das Auto voll gepackt, die Kinder in den Sitzen verzerrt, die Fahrt geht los FERIEN.....

Quer durch Deutschland gebrummt die ganze Nacht.

Ein wunderschöner Sonnenaufgang auf der Fähre die uns nach Dänemark bringt von wo wir gemütlich über die Oresundbrücke nach Schweden fahren. Juhui endlich in Schweden, aber noch etwa 600km vom Ziel entfernt.

Wir gehen Kanu fahren am Svartälven (Schwarzen Fluss). Eine Woche so richtig Natur und Wildnis, den Elementen ausgeliefert. Wir werden vom Kanucenter an den Ausgangspunkt gebracht, mit unseren zwei gemieteten Kanadiern (Kanus).

Die Kanus werden beladen, und ja es hatte alles Platz man glaubt nicht was so alles für eine Woche zusammenkommt bei 5 Personen. Essen, Kochgeschirr,

Gaskocher, Kleider (sehr warme), Schlafsäcke, Zelt und für den Luxus Klappstühle und sonst noch so allerlei Kleinkram. Dann geht das Paddeln los.

6 Tage durch kleine schlängelnde Flüsse die mit umgestürzten Bäumen bedacht waren, sodass wir uns gebückt durchschleichen mussten, oder grosse

wellende Seen vorbei an kleinen unbewohnten Inseln, mal für mal gegen die Strömung kämpfend.

Bei Sonnenschein und noch mehr Regen. Die Kinder waren die meiste Zeit mit viel Durchhalten dabei.

Zwischendurch musste Ausgebootet werden und ein Landgang stand an. Das heisst Kanu ausladen, aus dem Wasser nehmen auf spezielle Wagen mit Rädern stellen (Ja die hatten wir auch dabei) und über Land ziehen. Der längste Landgang war gegen 2km der strengste war als wir das Kanu ca. 50Meter bergab über Stein und Wurzeln tragen mussten und einzeln das ganze Gepäck.

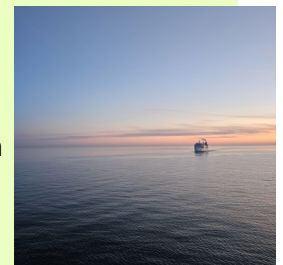
Abends mussten wir nach einem geeigneten Lagerplatz suchen. Zelte aufbauen und einrichten, Tarp (Dach Plane) aufbauen zum Schutz vor dem Regen, und Lagerfeuer machen um das leckere Abendessen zu kochen.

Wildtiere haben wir leider keine gesehen aber die Jungs haben mit Freude die Angeln ausgeworfen und mit Egli und Hecht den Speiseplan aufgestockt.

Als wir nach den 6 Tagen müde aber gut gelaunt wieder abgeholt wurden, war das Abenteuer noch nicht ganz vorbei; einige Tage ging es noch mit dem Auto durch Schweden, Angeln und ein bisschen Kultur waren mit dabei und von weitem haben wir den lang ersehnten wilden Elch gesehen, leider wie so oft keine Kamera dabei.

Die selbe Strecke bringt uns nach 14 Tagen mit wunderschönen Eindrücken wieder in die Schweiz zurück.

Unser Fazit ist nächstes Jahr gleich noch einmal, aber länger auf dem Kanadier.



Oktoberfest im AWH



Oh, wie haben wir gestaunt, als wir zur Wiesnzeit den blauweiss geschmückten Speisesaal betraten. Oktoberfest-Stimmung machte sich breit. Die Madln vom Service in ihren schmucken Dirndl flitzten von Tisch zu Tisch, urbayerische Schmankerln anbietend. Heimleiter Bühler, in echt bayerischem Oktoberfest-Outfit, schwenkte gekonnt den Masskrug mit Pseudo-Gerstensaft und sorgte dabei tüchtig für Feststimmung. Die Kalbshaxe mit dem lauwarmen Kartoffelsa-

lat mundete uns ausgezeichnet. Man währnte sich geradezu beim „Haxnbauer“ in München. Am Abend tat man sich gütlich bei der legendären Weisswurst mit süßem Senf und Laugenbrezn.



Waschechte Bayern wissen natürlich, dass das Glanzstück der bayerischen Küche nur in ungeraden Zahlen (1,3,5) genossen werden darf, und dass die Wurst noch mittags vor dem 12-Uhr-Läuten verspeist werden muss. Sonst gibt's Ärger, sagt der Volksmund. Dass ein „Obatzter“ eine pikante bayerische

Käsezubereitung ist, wissen mittlerweile alle, und dass der leckere Schweinsbraten mit Biersauce im Hofbräuhaus nicht besser schmeckt als im AWH, ist eine Tatsache. Für uns Schleckmäulchen hat die dreifarbige Bayerisch-Creme, das sprichwörtliche Sahnehäubchen unter den Desserts nie ausgedient. Beim reichhaltigen Repertoire bierfreudiger Ohrwürmer haben wir uns beinahe die Kehle wund gesungen und dabei die fröhlichen Oktoberfest-Tage Revue passieren lassen.



Schön war's

Das Nostalgiehörli hat uns besucht

Annelies Kranz, Bewohnerin



Gespannt warten Bewohner und Gäste auf die angesagte Darbietung des beliebten Chörlis aus dem heimischen Horn. Da kommt Bewegung auf die Bühne. Eine wahre Augenweide bietet sich beim Erscheinen der Nostalgikerinnen: ein gutes Dutzend fröhlich strahlender Damen, mimisch ausdrucksstark, festlich geprägt, jugendlich wirkend die einen, aber sangesfreudig allesamt. Mit kunstvollen Gebilden „behütet“ hätten sie an den Pferderennen im englischen Ascot allen royalen Trägerinnen mit ihren

schrägen Kopfbedeckungen die Schau gestohlen. Extravagant, überdimensional und ausgeflippt präsentieren sich ihre Hüte, und auf den Häuptern thronen stolz knallig bunte Blumenbouquets sowie schrille Feder-, Gemüse- und Obstkreationen. Auch die wallenden Röcke aus der Nostalgiewelle, an die Kolonialzeit erinnernd, sind echte Hingucker und entlocken uns so manches Ah und Oh. Der musikalische Einstieg mit dem heiteren Lied „S'isch mer alles ei Ding“, von der Pianistin flott vorgetragen, animierte uns zum Mitsummen, und dass „Die Fischerin vom Bodensee“ den Weg zu uns gefunden hat, freute uns ganz besonders. Die weichen, klaren Sopranstimmen und der angenehme Alt, wirkungsvoll einge-

setzt, zeigten die Begabung der Sängerinnen und liessen das volkstümliche Liedgut erst richtig klangvoll zur Geltung kommen. Beim „Schatz am schöne Bodensee“, dem Evergreen aus den 40er Jahren, kommt Stimmung auf, sogar die Schreibende schwelgt in Erinnerungen an den einprägsamen Ohrwurm. Und wer erinnert sich nicht an so bekannte Gassenhauer wie „Noch em Räge schiint Sunne“? Der unvergessene Komponist Artur Beul hätte seine Freude gehabt.



Schön war's

Geschmunzelt hätten auch die Grindelwalder Bossbuebe beim gekonnten Vortrag des legendären „Träumli“. Rührselige Schmachtfetzen aus der Zeit von Vico Torriani durften natürlich im Repertoire vom Nostalgiechörli nicht fehlen. Und so wird „der Schwarze Zigeuner“ von Melancholie getragen und von unseren Senioren lautstark mitgesungen. Die enorm gesangliche Vielseitigkeit der

nostalgisch geschulten Damen zeigte sich bei der Umsetzung des Crossovers vom klassischen deutschen Volkslied „Bunt sind schon die Wälder“, das den Herbst besingt, und den echt traditionellen Schweizer Ländlern „s'Guggerzytli“ und „s'Buurebüebli“, interpretiert von so manchem Jodelchörli. Und „Wenn die Elisabeth...“ ihr Röckchen züchtig in die Höhe hebt, um ihre makellos geformten Beine

publikumswirksam zu zeigen, war ein wenig Schamröte bei meinen Tischnachbarinnen nicht zu übersehen. Und dann kam er doch noch, der beliebte „Bajazzo“ als Zugabe von der virtuoson Pianistin schwungvoll vorgetragen. Ein musikalischer Leckerbissen des Chörlis! Mit stürmischem Applaus bedankten wir uns bei den Nostalgikerinnen für den beschwingten Nachmittag.

Auflösung Rätsel Ausgabe 37

Sieben Kinder sitzen in einem Klassenzimmer vor der Lehrerin. Jedes Kind hat einen Korb. In jedem Korb sind drei kleine Kätzchen. Jedes Kätzchen hat 4 Beine. Frage: Wie viele Beine gibt es in diesem Klassenzimmer insgesamt?

Lösung:

1 Lehrerin = 2 Beine
7 Kinder = 14 Beine
21 Katzen = 84 Beine

Total: 100 Beine



Herzlichen Glückwunsch
der Gewinnerin.
Frau Louise Keller, Bewohnerin

Freizeitgestaltung

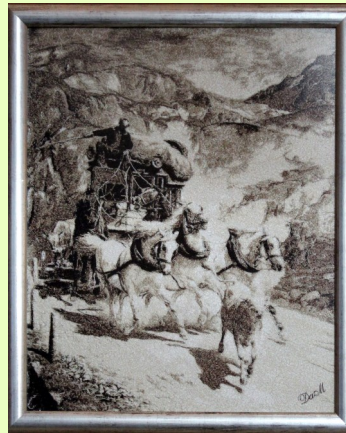
Bilderkunst

Daniela Müller, Mitarbeiterin



Nun sind es schon bald 2 Jahre die ich hier im AWH als SRK- Pflegehilfe tätig sein darf. Ich fühle mich hier sehr wohl und das Arbeiten mit euch allen macht richtig Spass. Ich wohne seit 2014 mit 4 Katzen und meinem Lebenspartner Richard in Salmsach in einem Kanadischen Blockhaus. Im AWH bin ich 90% angestellt und seit 7 Jahren darf ich am Dienstagmorgen eine 91 jährige Dame bei der Hausarbeit

unterstützen. Um nicht nur den Körper sondern auch meinen Kopf noch zu gebrauchen, erstelle ich in meiner Freizeit fotorealistische Stickbilder. Dezember 2022 konnte ich meinen langgehegten Traum von einer Profistickmaschine erfüllen. Ich



kann stundenlang am PC sitzen und erstelle ab einem Foto wunderschöne und einzigartige Stickbilder. Wenn dann der Stoff, das Vlies, die dazu passenden Garnfarben ausgewählt sind und

die Maschine geölt ist, kann sie „los rattern“, manchmal über 12 Std. pro Bild, je nach Grösse.

Danach wird es von mir in einen schönen Rahmen eingepasst und es geht ab auf die Reise zum Besitzer. 3 dieser Bilder könnt ihr hier im AWH betrachten.

Auch Küchen-/ Hand-/ Badetücher und auch Kleidung kann mit schönen Stickereien veredelt werden.

So, ich darf jetzt wieder zur Arbeit, freue mich auf euch!



Was uns freute.....

Heiterkeit im AWH



Unter lebhaftem Applaus erschienen die beiden Spassvögel Trulla und Ueli im brechend vollen Kafistübli. Mit clownesken Bewegungen schlängelte sich die quirlige Trulla, witzig geschminkt, durch die gespannten Zuschauer. Ungelenk verhöhnpipelte sie biedere Hausfrauen beim Aufhängen altmodischer Unterhosen und freute sich sichtlich über hilfreiche Hände aus der Bewohnerschaft.



Während Myrtha, Trudi und Ruth ins ulkige Geschehen miteinbezogen wurden, mischte sich Ueli gekonnt unter das erwartungsvolle Publikum. Sein grimassiertes Gesicht und die ausrangierten Klamotten wirkten beinahe furchterregend und verliehen dem geübten Possenreiser das typisch clowneske Aussehen.



Bei seinem Auftritt an der Gitarre schwelgten wir sangesfreudig in beliebten Melodien. Bei Trullas Stimmvolumen wäre wohl so manche Primadonna vor Neid erblasst. Die beiden Clowns zogen uns völlig in ihren Bann. Wir lachten und klatschten ausgelassen und zeigten, dass Heiterkeit auch das Gemüt von Senior(inn)en beglücken kann.

Rückmeldungen aus dem Bewohnerrat

Antworten zu Ihren Fragen

Frau Simone Siegmann, Leitung Verpflegung, beantwortet Fragen welche das Essen betrifft im direkten Austausch mit den Anwesenden:

a. Die Menge einer Essensportion ist stark unterschiedlich und abhängig von der Person, die schöpft. Wunsch nach mehr Gemüse wird beispielsweise aufgenommen, aber nicht umgesetzt.

Antwort

Es ist tatsächlich schwierig, da alle eine andere Vorstellung von einer «kleinen» oder «grossen» Portion haben! Ich werde mit den Köchen ein geeignetes Instrument» suchen, um diese Problematik zu beheben!

b. Die Menüauswahl bitte besser abstimmen. Beispiel am Mit-

tag falsche Cordon Bleu (mit Fleischkäse) und am Abend Fleischkäse....

Antwort

Dieser Umstand wurde in der Küche bereits besprochen! Durch das Gegenlesen der Verpflegungsleitung sollten solche Wiederholungen nicht mehr vorkommen!

c. Die Menügestaltung am Sonntagabend ist viel besser geworden, ein grosses Dankeschön an die Küche

Antwort Es freut uns sehr, dass unser erweitertes Angebot auf so viel Wohlwollen stösst!

d. Die Servietten werden nach Meinung der Anwesenden zu oft ausgetauscht.

Antwort Wir haben den gesteigerten

Verbrauch tatsächlich unterschätzt.

Auf Wunsch der Bewohnenden sowie aus Kostengründen, fahren wir bereits das «Auswechseln» herunter. Am Sonntagmittag werden alle Servietten grundsätzlich ausgetauscht und schön gefaltete an den Sitzplätzen drapiert! An allen anderen Tagen und Mahlzeiten wird «nur» noch nach Bedarf gewechselt!

e. Vorschlag für den Frühstücksservice, einen Servierboy besorgen damit Brot und Käse gleichzeitig angeboten werden kann. Zeitweise muss man auf den Käse so lange warten, dass das Brot bereits gegessen ist.

Antwort Ihre Anregung wurde vom Servicepersonal gerne angenommen und wird bereits umgesetzt!

f. Warum wird der Salat und das Apfelmus mit Hilfe von Tablaren serviert und beim Dessert wird jeder einzeln an den Tisch des Bewohners gebracht?

Antwort

Apfelmus und Salat wird bewusst mit Tablaren serviert, da dies zügig gehen muss und den Bewohnern dabei eine Auswahl angeboten wird. Beim Dessert hingegen ist es sinnvoll, wenn Kaffee und Dessert gleichzeitig am Tisch des Bewohners eintreffen, dieser ist für alle derselbe und die Zubereitung des Kaffees dauert einige Zeit.

g. Müssen alkoholische Getränke bezahlt werden?

Antwort

Bezüglich alkoholischer Getränke gibt es eine einheitliche Regelung für Bewohner und

Gäste, sie sind kostenpflichtig.

Beim Geburtstag eines Bewohners sind vier Gäste vom Haus eingeladen, wenn dabei alkoholische Getränke ausgedient werden, sind diese Getränke kostenpflichtig.

Bitte bezüglich Geburtstagsessen

Die vier Geburtstagsessen werden am Tag des Geburtstags offeriert und können nicht an anderen Tagen bezogen werden. Geben sie und möglichst früh Bescheid wie viele Personen an ihrem Geburtstagsessen teilnehmen. Insbesondere wenn es mehr als sechs Gäste sind müssen wir das mindestens vier Tage vorher wissen, zur Koordinierung des Einkaufs und Einteilung des Personals.

Weitere Antworten zu den Fragen des Bewohnerrates

h. Wenn man klingelt geht es manchmal lange bis eine Pflegende reagiert

Antwort Pflegedienstleitung: Das Problem wurde mit den Pflegenden besprochen und sollte in Zukunft nicht mehr vorkommen. Wenn es doch passiert bitten wir um eine direkte Meldung an die Stationsleitung damit zeitnah darauf reagiert werden kann.

i. Werden die Lernenden ausreichend in den Pflegealltag eingeführt und begleitet?

Antwort Pflegedienstleitung: Da zwei Berufsbildnerinnen ausgefallen sind mussten diese ersetzt werden, was inzwischen geschehen ist. Somit werden die Lernenden umfassend begleitet und betreut.



Lebensweisheit

Langeweile im Alter

Der Eintritt ins Rentenalter wird oft von diffusen Ängsten begleitet. Nicht alle von uns werden von der späten Lebensphase mit Zuversicht und Lebensfreude empfangen.

Erlernete Berufe müssen meistens an den Nagel gehängt werden.

Dem pensionierten Beamten fehlt oft die Tagesstruktur, die Pflegefachfrau vermisst ihre Tätigkeit mit den Bedürftigen.

Da ist schöpferisches Denken angesagt. Pensionierte Wesen sollen sich los-sagen vom legendären „Däumchen drehen“, sollen ihr einstiges Hobby aktivieren und sich betätigen als humorvolle Liebesbriefschreiber oder einfühlsame Katzenpsychologen.

Verharren Sie, liebe Altersgenossinnen, aufmerksame Rentner nicht in Langeweile, achten Sie auf eine gesunde Lebensweise. Bewegen Sie sich oft an der frischen Luft, ernähren Sie sich ausgewogen, gönnen Sie sich genügend Schlaf, damit Sie körperlich und geistig fit bleiben.

Es gibt keine allgemein gültige Formel zur Bekämpfung von Langeweile.

Lebensfreude muss neu entdeckt werden. Einsamkeit ist nicht gleich Langeweile. Wer einsam ist, darf nicht in Lethargie versinken. Bauen Sie sich ein starkes soziales Netzwerk auf, pflegen Sie rege Kontakte mit neuen sowie ehemaligen Bekannten. Rafften Sie sich auf, rütteln Sie an Ihrer kreativen Ader! Aktivieren Sie Ihre verborgenen Talente. Musizieren Sie wiedermal, bringen Sie Ihre erschlaffenden Stimmbänder in Schwung, lesen Sie spannende Romane, schreiben Sie sich Ihre Sorgen von der Seele, basteln, stricken, malen Sie, verwöhnen Sie Freunde mit Ihren Kochkünsten, treffen Sie sich mit Jasskollegen, lernen Sie Schach spielen!Gehen Sie öfter mal ins Schwimmbad, oder besuchen Sie gelegentlich ein Fitness-Studio auch wenn Sie zu Adipositas neigen. Sagen Sie den unliebsamen Rundungen den Kampf an, treten Sie tüchtig in die Pedale, zeigen Sie Ihrer Umwelt, dass Sie immer noch sportlich sind! Ihr Fachwissen von früher kann oft nützlich sein. Geben Sie wertvolle Ratschläge weiter. Leisten Sie Freiwilligenarbeit, übernehmen Sie Verantwortung. Treten Sie Vereinen bei. Besuchen Sie Veranstaltungen. Eine Darbietung, auf der Seniorenbühne humorvoll vorgetragen, schenkt Lebensfreude und vertreibt Trübsal und Langeweile.

Liebe einfallsreiche Zeitgenossen, halten Sie die Langeweile aus ohne zu jammern, frönen Sie hin und wieder dem süßen Nichtstun, genießen Sie beschauliche Mussestunden! Nie ist man kreativer als während einer Erholungsphase. – Langeweile als Zeitvertreib? Annelies Kranz, Bewohnerin

Gedanken zu Jahresbeginn

Ein Wintertraum

Leise fiel der erste Schnee hernieder,
verzauberte uns, brachte uns nieder.
Mit Freude und Glanz, in jedem Gesicht,
erschufen wir Guetzli, im warmen Licht.

Der Schnee verging, vom Regen verweht,
doch in unserem Heim ist's niemals verdreht.
Samichlaus und Schmutzli, mit Lachen und Spiel,
die Marimba erklang, ganz echt mit Stil.

Kein Tadel fand der Samichlaus hier,
nur Lob und Freude, ein zauberhaft Revier.
Die Rute blieb im Sack, das Herz so leicht,
ein Hauch von Magie, der uns erreicht.

Adventsnachmittage, festlich und klar,
verbinden uns alle, Jahr für Jahr.
Im Kerzenschein, bei Geschichten so fein,
teilten wir Momente, tief und rein.

Das Adventsfenster, ein Fenster der Zeit,
brachte uns Lachen, so weit und breit.
Schneemänner und -frauen, so putzig und fein,
verkündeten Winter, im Pflegeheim.

Nicht nur ein Rückblick, auch die Zukunft lacht,
mit Projekten und Plänen, fröhlich bedacht.
Ein neues Jahr beginnt nun, voller Glück,
gemeinsam gestalten wir, Stück für Stück.

Ein Lächeln auf den Lippen, im Herzen Licht,
gehen wir ins Neue, ganz einfach und schlicht.
Einen guten Start wünsch ich euch allen,
mit Freude im Blick, die Sorgen verhallen.

Thomas Bühler

Gemeinsamkeit

Was wir noch sagen wollten....

Doris Hollenstein, Redaktion

Es scheint so, als sei die letzte Ausgabe der Huuszytig erst gerade erschienen und doch sind es fast vier Monate her. Die Zeit vergeht nicht, nein sie verfliegt so unwahrscheinlich schnell, dass wir es kaum bemerken.

Wir mussten von einigen liebgewonnenen Bewohnerinnen und Bewohnern Abschied nehmen, durften aber auch neue Menschen in unserer Gemeinschaft begrüßen.

Es war eine spannende, anstrengende, fröhliche und auch besinnliche Zeit die wir zusammen verbringen durften. Die Küchenmannschaft hat uns viele kulinarische Leckerbissen präsentiert, währschaftes während der Oktoberfestwoche, süsse Spezialitäten an den Adventsnachmittagen und besonders leckere Festagsmenüs an Weihnachten und Neujahr.

Viele Veranstaltungen haben den Alltag bereichert und der AWH - Familie viele schöne, gemeinsame Momente beschert. Danke vielmals für die Beiträge die wir diesbezüglich in der Huuszytig veröffentlichen dürfen.

Wenn auch Sie gerne einen Beitrag schreiben möchten, würde uns das sehr freuen. Haben Sie einen Wunsch worüber wir berichten sollten? dann lassen Sie es uns wissen. Sie erreichen uns via Bewohnerratsbriefkasten, per Mail oder auch in einem persönlichen Gespräch.

Unseren Sponsoren sagen wir einmal mehr vielen Dank. Mit Ihrer Unterstützung ist es uns möglich weiterhin eine Huuszytig zu schreiben und Sie liebe Leserinnen und Leser an unserem Alltag teilhaben zu lassen.



Übrigens, der Samichlaus hat uns auch besucht und die „Leviten“ gelesen. Ein gemütlicher Abend mit vielen leuchtenden Augen und da und dort wurde ein Sprüchli oder Lied vorgetragen.

In diesem Zusammenhang gilt auch ein grosses Dankeschön der Musikschule. Wie schon oft haben uns Musikschüler sowohl am Samichlausabend als auch bei der Weihnachtsfeier unterstützt.

Gedanken zum Schluss

Zu guter Letzt

Annelies Kranz, Bewohnerin

Oh Lift, mein vielgeliebtes Ding,
oft lobt` ich dich, wenns gut mir ging,
wenn warten musst` ich lange Zeit
vorm Aufzug, hatt` ich keine Freud,
vor allem, wenn du warst beladen
immer mit vielen Kameraden.
Nach einer Wartefrist gar lange
liegen Geduld und Nerven bange,
wenns geht zum Essen oder Lesen,
oh Lift, was bist du für ein Wesen?

Doch jetzt traf die Bewohnerschaft
die Nachricht gleich mit voller Kraft,
dass unser Lift ist ausgestiegen,
wird halt für uns nicht zum Vergnügen.
Glücklich, wer Treppensteigen kann,
s`gelingt leider nicht jedermann,
Die Frau von Zimmer zwei neunzehn
beisst sich gleich kräftig auf die Zähn,
Im Zimmer muss sie jetzt halt essen,
sie liest dann Krimis ganz versessen
Angst hat er auch, der Werner Maron,
er zittert um seinen Liftboy-Lohn.
Wer einen Fahrstuhl liebt und schätzt,
der wird belohnt zu guter Letzt.

In der nächsten Ausgabe finden Sie.....

- Neues und Vergangenes
- Diverses aus den verschiedenen Bereichen
- Rückmeldungen aus dem Bewohnerrat
- Spannende Geschichten
- Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Sommer

Beachten Sie unsere Homepage unter:

www.awh-neukirch.ch

Viele interessante Informationen und Fotos geben Auskunft über unsere Institution.

Herzlichen Dank den Sponsoren:

Germann Tiefbau GmbH, Familie Doris und Markus Germann

Blumen Gschwend, Herr Viktor Gschwend

Schreinerei Hechelmann AG, Herr Raphael Bühler

Praxis Herr Dr. med. Reto Kälin

Malergeschäft Marzoli, Herr Antonio Marzoli

Druckerei Mogensen AG, Herr Erwin Steiner

Raduner Gartenbau AG, Herr Martin Meier



ARBONERSTRASSE 21A
9315 NEUKIRCH-EGNACH

Telefon 071 474 73 73
info@awh-neukirch.ch
www.awh-neukirch.ch